

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Montag, 18. Februar 1985

Blatt 368

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

SMZ-Ost - Haltung Niederösterreichs unverstänlich
"8 A" fährt länger
100 Jahre Kuffner-Sternwarte

Kommunal:
(rosa)

Hilfe zur Selbsthilfe
Kostenlose Masern-Mumps-Impfungen
Subvention für medizinische Bibliothek
Adalbert-Stifter-Straße: "Grüne Welle" für
Fußgänger
Erfolgreicher erster "Ball der Wiener" in Madrid
öVP: Schwesternmangel gefährdet medizinische
Versorgung

Lokal:
(orange)

Zeichnungen, Aquarelle, Ölbilder

Nur

über FS: 15.2. Brand in Ottakring
17.2. Ursache der Explosion in Meidling geklärt
Importierter Stromausfall
18.2. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Einstündige Stromstörung in Floridsdorf

.....
Bereits am 15. Februar 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

SMZ-Ost - Haltung Niederösterreichs unverständlich

=++++

12 Wien, 15.2. (RK-KOMMUNAL) Als unverständlich bezeichnete Freitag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER die Stellungnahmen bzw. Aussagen niederösterreichischer Landespolitiker bezüglich der Kündigung des Vertrages zwischen Wien und Niederösterreich über die zur Verfügungstellung von 200 Betten im künftigen Krankenhaus des Sozialmedizinischen Zentrums Ost. Nach Aussage des Stadtrates geht es dabei nicht nur um die Finanzierung - diesem Vertrag zufolge sollten dem Land Niederösterreich als Gegenleistung für 85 Millionen Schilling 200 Betten auf Dauer (!) zur Verfügung gestellt werden - sondern auch um die medizinische Unsinnigkeit dieses Vertrages. Laut Stacher wurde dieser Vertrag bekanntlich von seinem Vorgänger initiiert. In der Zwischenzeit hat sich jedoch die medizinische Situation grundlegend geändert. Wenn man bedenkt, daß in Wien permanent rund 2.000 niederösterreichische Patienten - deren Behandlung zumeist sehr teuer und aufwendig ist - in den städtischen Spitälern liegen, erscheint es unverständlich, wenn in einem Krankenhaus extra 200 Betten für niederösterreichische Patienten "reserviert" werden sollen.

Zwtl.: 20 Prozent der Investitionen

Stacher stellte in diesem Zusammenhang auch die Frage, was etwa ein niederösterreichischer Patient macht, der eine komplizierte Gefäßoperation benötigt. Dem Vertrag zufolge, müßte er in das Sozialmedizinische Zentrum Ost, obwohl sich das Gefäßchirurgische Zentrum in Lainz befindet. Aufgrund des hohen Belages an niederösterreichischen Patienten in Wiener Spitälern müßte man von Niederösterreich nicht nur die Differenz zwischen Kosten und Einnahmen für deren Patienten, sondern auch 20 Prozent der Kosten aller Investitionen in den Wiener Krankenanstalten verlangen. Wie Stacher erklärte, sei er gerne bereit, unter diesen Voraussetzungen neue Verhandlungen mit Niederösterreich aufzunehmen. (Schluß) zi/gg

.....
Bereits am 16. Februar 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"8A" fährt länger

=++++

3 Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Ab kommenden Montag, dem
18. Februar, werden die Betriebszeiten der Autobuslinie "8A"
verlängert. Der letzte Bus wird dann ab dem Schnellbahnhof Meidling
um 21.10 Uhr, ab dem ORF-Zentrum am Königlgberg um 21.03 Uhr fahren.
(Schluß) roh/ko

NNNN

.....
Bereits am 17. Februar 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

100 Jahre Kuffner-Sternwarte

Utl.: Neuer Bezirkskulturführer erschienen

=++++

f #Wien, 17.2. (RK-LOKAL) Die Kuffner-Sternwarte in Ottakring, Johann-Staud-Straße 10, kann auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß ist in der bekannten Publikationsreihe "Wiener Bezirkskulturführer" - Herausgeber ist Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE - im Verlag Jugend und Volk unter dem Titel "Die Kuffner-Sternwarte" ein neues Büchlein von Werner W. WEISS erschienen. Das Heft hat 48 Seiten und enthält 22 Fotos. Es ist im Buchhandel zum Preis von 74 Schilling erhältlich. #

Der Grundstein zur Kuffner-Sternwarte wurde 1884 gelegt. Schon Ende 1886 waren die ersten Meridiankreis-Beobachtungen möglich. Modernste astronomische Meßgeräte wurden montiert. Die Sternwarte strebte sehr rasch dem Höhepunkt ihrer wissenschaftlichen Entwicklung entgegen. Ungewöhnlich viele ihrer Mitarbeiter aus dieser Zeit wurden später bekannte Wissenschaftler und Sternwartedirektoren.

Sternwarte-Gründer Moriz von Kuffner, Direktor verschiedener Fabriken und Brauereien, konnte es sich leisten, seinen wissenschaftlichen Ambitionen nachzugehen. Bis 1892 hatte er rund eine Million Kronen in die Sternwarte investiert, für deren Betrieb, Ausbau und Erhaltung ein Fünftel seines Einkommens aufging.

Werner W. Weiss, Dozent am Institut für Astronomie an der Universität Wien und Obmann-Stellvertreter des Vereins "Freunde der Kuffner-Sternwarte", behandelt in dem Bändchen die Sternwarte als Forschungsinstitut, die Direktionszeiten von Norbert Herz und Leo de Ball und die weitere Entwicklung des Instituts, das zwischen den beiden Weltkriegen ungenützt war.

1946 begann für die Kuffner-Sternwarte eine neue Phase: sie wurde Volkssternwarte. Bis Ende 1980 wurden 4.000 Führungen veranstaltet, an denen rund 60.000 Besucher teilnahmen. 1977 wurde die Kuffner-Sternwarte unter Denkmalschutz gestellt. 1983 ermöglichte die Stadt Wien im Rahmen des Altstadterhaltungsfonds dringende Reparaturarbeiten und unterstützte den Verein "Freunde der Kuffner-Sternwarte" durch eine Subvention.

Übrigens: Ab 1. März wird in der Sternwarte täglich, außer Montag und Donnerstag, eine Führung abgehalten. (Schluß) am/ko

Hilfe zur Selbsthilfe

Utl.: Neues Projekt des Wiener Jugendamtes

=++++

1 #Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) Ein Projekt, das das Beratungs- und Hilfsangebot mit intensiver Förderung zur Selbsthilfe verbindet, startete das Wiener Jugendamt in der Wohnhausanlage 2, Handelskai 214/24/3.#

In Sprechstunden, die jeden Donnerstag von 8 bis 10 Uhr in dieser Außenstelle des Bezirksjugendamtes abgehalten werden, gibt es nicht nur Beratung bei sozialen oder familiären Problemen, sondern auch Tips und Hilfen zur Bewältigung schwieriger finanzieller Situationen in Familien, z. B. bei drohenden Delogierungen.

Zwtl.: Familienclub als Ausgangspunkt für Selbsthilfeaktivitäten

Der "Familienclub" des Bezirksjugendamtes, der sich als guter Ausgangspunkt für Selbsthilfeaktivitäten erwiesen hat, übersiedelt vom Club-Center in der Zirkusgasse in die neuen Räumlichkeiten am Handelskai. Das Angebot der neuen Außenstelle beinhaltet darüber hinaus Elternschulung, einen Gruppennachmittag pro Woche für Schulkinder von 6 bis 10 Jahren mit Lernhilfe und gemeinsamen Spielen, sowie praktischen Hilfen für die Job-Suche für arbeitslose Jugendliche. (Schluß) je/gg

NNNN

Kostenlose Masern-Mumps-Impfungen

=+++++

2 Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) In Wien erkranken jährlich 15.000 bis 20.000 Menschen an Masern, wovon 400 im Spital behandelt werden müssen. Masern zählen ebenso wie Mumps zu jenen Kinderkrankheiten, bei denen sehr häufig Komplikationen etwa in Form von Gehirnentzündungen und Gehirnhautentzündungen entstehen können. Wirksamster Schutz gegen diese beiden Krankheiten ist eine Impfung mit einem kombinierten Impfstoff. Im Interesse einer entsprechenden Durchimpfung werden die Kosten des Impfstoffes für Kinder vom 14. Lebensmonat bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr vom Gesundheitsministerium übernommen. In Erweiterung dieser Aktion wurde vom Gesundheitsamt der Antrag gestellt, die Masern-Mumps-Impfung von Kindern zwischen dem zweiten und vollendeten sechsten Lebensjahr im Rahmen der Bezirksgesundheitsämter und Mutterberatungsstellen 1985 kostenlos durchzuführen.

In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales wurde die Durchführung dieser kostenlosen Impfungen einstimmig beschlossen. (Schluß) zi/ko

NNNN

Subvention für medizinische Bibliothek

=++++

3 #Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) 1,4 Millionen Schilling Subvention genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales zur Erhaltung der Bibliothek der Gesellschaft der Ärzte in Wien. Bei dieser Einrichtung handelt es sich um eine zentrale medizinische Bibliothek für sämtliche wissenschaftliche Institutionen und Kliniken, die stets auf dem neuesten Stand der internationalen Literatur gehalten wird.#

Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die Aus- und Weiterbildung junger Wissenschaftler, für die Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten und nicht zuletzt auch für die Fortbildung der im Gesundheitsdienst der Stadt Wien stehenden Ärzte. Innerhalb Österreichs ist dies die einzige Bibliothek, in der sich Ärzte über die ständigen medizinischen Neuerungen zentral informieren können. (Schluß) zi/bs

NNNN

Adalbert-Stifter-Straße: "Grüne Welle" für Fußgänger (1)

=++++

4 #Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) Eine "Grüne Welle" gibt es jetzt für die Fußgänger, die die Adalbert-Stifter-Straße in der Brigittenau bei der Einmündung der Dietmayergasse überqueren wollen. Die Fußgänger können nun die beiden durch eine Schutzinsel getrennten Fahrbahnen in einem Zug übersetzen und müssen nicht mehr auf der Insel eine zweite Grünphase abwarten. Die Verkehrstechniker der für die Verkehrsorganisation zuständigen Magistratsabteilung 46 haben ein neues Ampel-Schaltprogramm ausgetüftelt, das in Hinkunft auch bei anderen breiten Straßen mit getrennten Fahrbahnen angewendet werden soll. #

Das System funktioniert so, daß die beiden inneren Fußgänger-Signale etwas kürzer "Grün" anzeigen als die äußeren Fußgänger-Ampeln. Wenn der Fußgänger also für das Überqueren der ersten Fahrbahn von der Fußgänger-Ampel auf der Schutzinsel "Grün" erhält, kommt er problemlos bis zur Insel. Da die zweite Fußgänger-Ampel auf der gegenüberliegenden Straßenseite aber eine längere Grünphase hat, kann auch die zweite Fahrbahn noch überquert werden.

Die Neuregelung entspricht den Wünschen der Bezirksbewohner. Da es auf der stark befahrenen Adalbert-Stifter-Straße immer wieder zu Verkehrsstauungen kam, verbesserten die Verkehrstechniker im vergangenen Herbst die Phasenschaltungen, um einen möglichst flüssigen Kraftfahrverkehr auf der Straße zu erreichen. Je flüssiger der Stadtverkehr abläuft, umso geringer ist ja die Belästigung durch Verkehrslärm und durch Abgase. (Forts.) sc/bs

NNNN

Adalbert-Stifter-Straße: "Grüne Welle" für Fußgänger (2)

=++++

5 Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) Das neue Schaltprogramm für die Fahrzeuge führte tatsächlich zu einer Beschleunigung des Verkehrs; für die Fußgänger bei der Dietmayrgasse ergab sich allerdings das Problem, daß sie - wenn sie die Fahrbahn nicht gleich zu Beginn der Fußgänger-Grünphase betraten - nicht beide Fahrbahnen in einem Zug überqueren konnten, sondern auf der Schutzinsel auf die nächste Grünphase warten mußten. Bei nassem Wetter ist aber der Aufenthalt auf der Schutzinsel nicht gerade angenehm, weil die Gefahr besteht, daß man von den vorbeifahrenden Autos bespritzt wird. Zwar gibt es bei der Dietmayrgasse eine Fußgängerpassage unter der Adalbert-Stifter-Straße, diese Passage wurde aber von den Fußgängern nie richtig angenommen.

Das neue Schaltprogramm soll nun den Fußgängern ein gefahrloses Überqueren beider Fahrbahnen der Adalbert-Stifter-Straße - ohne Aufenthalt auf der Schutzinsel - ermöglichen. Dabei bleibt jedoch die bessere Koordinierung der Verkehrslichtsignalanlagen im Verlauf der Adalbert-Stifter-Straße erhalten. (Schluß) sc/gg

NNNN

Erfolgreicher erster "Ball der Wiener" in Madrid

=++++

8 Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) Zu einem gesellschaftlichen Großereignis wurde am vergangenen Samstag der ausverkaufte "Ball der Wiener" in Madrid. Wie mit dem bereits traditionellen gleichnamigen Ball in Rom will die österreichische Bundeshauptstadt, so Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in seiner Grußadresse, neue Bande knüpfen und internationale Kontakte vertiefen.

Den glanzvollen Rahmen bot das Hotel Ritz, wo 22 junge Paare diese "Noche de Gala Vienesa" zu den Klängen der "Fächerpolonaise" eröffneten. Die musikalische Umrahmung besorgte auch hier Norbert PAWLICKY mit seinem Ensemble. Staatsopernsänger Georg TICHY bestritt die Mitternachtseinlage.

Die Initiative zu dieser Ballveranstaltung war vom österreichischen Wohltätigkeitsverein in Madrid und der Lateinamerika-Hilfsorganisation "Via Maria" ausgegangen. Die finanzielle Unterstützung dafür kam von der Stadt Wien.

Neben zahlreichen anderen Ehrengästen nahm auch der Präsident des Weltbundes der Auslandsösterreicher Dante BERNADIN am "Ball der Wiener" teil. (Schluß) red/ko

NNNN

Zeichnungen, Aquarelle, Ölbilder

=++++

10 #Wien, 18.2. (RK-LOKAL) Zeichnungen, Aquarelle und Ölbilder von Leopold KOHL zeigt das Bezirksmuseum Döbling in der Villa Wertheimstein, Döblinger Hauptstraße 96, gegenwärtig in einer Gedächtnisausstellung.

Die Ausstellung ist bis 3. März jeweils Donnerstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr, Samstag von 15 bis 18 Uhr sowie Sonntag von 10 bis 12 Uhr, geöffnet. # (Schluß) zi/ko

NNNN

ÖVP: Schwesternmangel gefährdet medizinische Versorgung

=++++

11 Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) ÖVP-Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS stellte am Montag in einem Pressegespräch fest, daß in Wien derzeit 500 bis 600 Krankenschwestern fehlten. GR. Univ.-Prof. Dr. WAGNER (ÖVP) sagte, daß bei Ausfall einiger Krankenschwestern bereits Stationen gesperrt werden müßten. So sei nach seiner Kenntnis die vor kurzem neu eröffnete Neurochirurgische Intensivstation im neuen AKH wegen Schwesternmangel nur zur Hälfte in Betrieb.

Die beiden ÖVP-Mandatäre verwiesen darauf, daß zahlreiche junge Krankenschwestern innerhalb der ersten zwei Dienstjahre den Dienst quittieren. StR. Hampel-Fuchs führt dies auf die schlechten Arbeitsbedingungen zurück. Der Großteil der Schwestern müsse heute noch eine 48-Stunden-Woche leisten.

Die Wiener ÖVP schlägt ein Not- und Sofort-Programm zur Behebung des Schwesternmangels vor: die Einstellung von Stationsgehilfen zur Entlastung des Pflegepersonals, den Einsatz von Studenten und von auf einen Turnusplatz wartenden Medizinabsolventen sowie mehr Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung. Langfristig gesehen müßten die Krankenpflegeschulen vergrößert werden. (Schluß)
fk/ko

NNNN